



## Was fliegt da am Neckar? Vögel am und auf dem Neckar

Am Neckar finden zahlreiche Vogelarten Brutplätze, Verstecke und Nahrung. Auch die Wasservögel, die im Herbst vom Norden in ihre südlichen Winterquartiere ziehen, nutzen Flüsse wie den Neckar als Wanderungskorridore. Die am Fluss lebenden Vögel teilen das Nahrungsangebot untereinander auf: Manche Arten holen sich die Nahrung direkt aus dem Wasser, wie zum Beispiel Eisvogel und Wasseramsel, während andere Arten, wie beispielsweise der Graureiher, am Ufer auf Beute lauern. Die beste Tageszeit um Vögel zu beobachten ist vom frühen Morgen bis zum späten Vormittag. Man sollte dabei stets darauf achten, dass man die Vögel (v.a. brütende Vögel) nicht stört.

### Der Graureiher (*Ardea cinera*)

Der Graureiher ist eine vertraute Erscheinung an den Ufern unserer Gewässer. Der bis zu 1 m große Vogel mit einer Flügelspannweite von ca. 1,70 m hat ein graues Gefieder, einen gelben Schnabel und gelbgrüne Füße. Am Kopf hat er zwei schwarze Augenstreifen, die in lange Schopffedern übergehen. Im Flug kann man den Graureiher an seinem eingezogenen Kopf von Störchen oder Kranichen unterscheiden. Der Graureiher ist ein Meister der Ansitzjagd:



Graureiher (Foto: Büro am Fluss)

unbeweglich, den Hals S-förmig angezogen lauert er im Flachwasser am Ufer, bis die Beute nahe genug herangekommen ist, und schnappt zu. Er ernährt sich von Fi-

schen, Fröschen und anderen Wassertieren, aber auch von Mäusen und Insekten. Seine langen Zehen verhindern, dass der schwere Vogel im weichen Untergrund am Ufer einsinkt.

### Der Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Wer auf seinem Neckarspaziergang ein bisschen Glück hat, kann einen Eisvogel vorbeifliegen sehen, dessen Gefieder schimmert wie mit Tausenden von Edelsteinen besetzt. Der etwa 17 cm lange Vogel hat eine türkisfarbene bis kobaltblaue Oberseite, eine rostrote Unterseite und eine weiße Kehle. Auf dem gedrungenen Körper sitzt ein großer Kopf mit einem kräftigen und spitzen, schwarzen Schnabel.

Der Eisvogel lebt an langsam fließenden oder stehenden Gewässern mit ausreichendem Angebot an Kleinfischen und Sitzwarten und ernährt sich von Wasserinsekten, deren Larven, Kaulquappen und kleinen Fischen.



Eisvogel (Foto: © Peashooter/PIXELIO (www.pixelio.de))

Seine Jagdmethode ist das Stoßtauchen. Wenn er von seiner Sitzwarte aus eine mögliche Beute entdeckt, stürzt er sich kopfüber ins Wasser, legt die Flügel an und bremst kurz vor dem Ergreifen der Beute mit ausgebreiteten Flügeln ab. Ein Tauchgang dauert nur ca. drei Sekunden, bei Weitem nicht jeder Versuch ist erfolgreich.

Sein Nest baut der Eisvogel am Ende einer 50 bis 90 cm langen selbstgegrabenen Röhre im Steilufer von Bächen, Flüssen oder Altarmen. Mitte der Neunzigerjahre war der Eisvogel in



Baden-Württemberg fast ausgestorben. Er litt v.a. unter der Zerstörung seines Lebensraumes durch die Verbauung von Fließgewässern und die Zerstörung von Auegebieten. Weitere Ursachen für seinen Rückgang waren Gewässerverschmutzung und Störungen an Brutplätzen durch Freizeitaktivitäten. Heute haben sich die Bestände wieder etwas erholt, trotzdem ist der Eisvogel auf unseren Schutz angewiesen.

### Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

Mit etwas Glück kann man am Neckarufer auch die Wasseramsel beobachten. Sie ist bei uns der einzige Singvogel, der schwimmen und tauchen kann! Unter Wasser erbeutet sie Insektenlarven, Schnecken und nicht selten auch kleine Fische. Den amselgroßen braunen Vogel erkennt man an seinem großen weißen Brustlatz. Ihren Namen hat die Wasseramsel von ihrem amselähnlichen Aussehen und ihrem flötenden Gesang. Die Wasseramsel lebt an schnell fließenden, sauberen und sauerstoffreichen Gewässern mit festem, steinigem Substrat und kommt daher v.a. am oberen Neckar vor. Ihr Nest baut sie direkt am oder über dem Wasser, zum Beispiel an Felsen, in Uferwänden, in Uferbefestigungen, in Wurzelwerk oder unter Brücken.

Der Ausbau und die Verschmutzung von Gewässern stellen für die Wasseramsel ein großes Problem dar, weil sie dadurch ihren Lebensraum und ihre Nahrungsgrundlage verliert. Sie profitiert stark von der verbesserten Abwasserreinigung und der Renaturierung der Fließgewässer.



Wasseramsel mit Futter im Schnabel (Foto: © Re. Ko./PIXELIO (www.pixelio.de))

### Der Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*)

Eine eher seltene Besonderheit an naturnahen Uferabschnitten des Neckars ist der Flussuferläufer. Der etwa 20 cm große Schnepfenvogel und ist u.a. an seiner waagerechten, leicht kauernenden Körperhaltung zu erkennen. Er hat einen kurzen Hals und kurze Beine, dafür einen langen Schwanz und sein gerader Schnabel ist etwa so lang wie der Kopf. Die olivbraune bis braungraue Oberseite hebt sich deutlich vom schneeweißen Bauch ab. Der Flussuferläufer wippt ständig mit dem Hinterteil; auch sein Flug über die Wasseroberfläche mit schnellen, schwirrenden Flügelschlägen ist sehr charakteristisch.



Flussuferläufer (Foto: M. Szczepanek)

Zur Nahrungssuche (Fliegen, kleine Frösche, Kaulquappen, kleine Muscheln und Schnecken, kleine Krebse und Würmer)

ist der Flussuferläufer auf wechselfeuchte, im wesentlichen naturnahe und v.a. bewatbare Ufer angewiesen. Doch dieser Lebensraum ist durch die Regulierung der Flüsse, die Verbauung der Ufer und verschiedene Störungen wie zum Beispiel Wassersport, Angeln, Baden, oder Grillen stark gefährdet. Auch der Bau von Wasserkraftwerken vernichtet durch Aufstau des Gewässers wertvolle Uferbereiche und Kiesinseln. Deshalb ist der Flussuferläufer dringend auf Schutz angewiesen! Die wirkungsvollsten Schutzmaßnahmen sind die Erhaltung der noch verbliebenen naturnahen Fließgewässer, Flußniederungen und Auengebiete sowie die Renaturierung ausgebauter Gewässer.